

GRAZIA DELEDDA, „*Lia und die Männer*“. Roman. Die gelben Ullstein-Bücher.

Die Trägerin des Nobelpreises dankt ihre Erfolge der echt dichterischen Fähigkeit, die Atmosphäre ihrer Heimatinsel Sardinien in Landschaftsbild und Gestalten ihrer Romane eindringlich zu reproduzieren. Ihre Heldin Lia lebt in Rom, aber sie wird die Heimat nicht los, und die Heimat heißt in diesem Falle Stolz und Passivität, orientalischer Fatalismus und zähe passive Treue zu sich und anderen. Dadurch wird das Liebeserlebnis einer schönen Witwe bereichernde Lektüre.

KARL ZU EULENBURG, *Die Schicksalslosen*. Verlag Fr. Wilh. Grunow, Leipzig.

Ein okkultes Erlebnis des jungen Aristokraten, der der traditionsbeschwerten Atmosphäre seines Elternhauses entflohen ist, bildet den Höhepunkt und führt zu dem verklärt tragischen Ausgang des Romans. Die Darstellung ist erschütternd, und man kann sich ihrer Wirkung um so schwerer entziehen, als auch das Leben außerhalb dieser Sphäre in seinen gegensätzlichsten Vertretern und den Beziehungen der zentralen Gestalt zu ihnen sehr nüchtern und lebendig dargestellt ist.

GRIEBEN, *Wohin soll ich reisen? Reiseführer*. Grieben-Verlag, Albert Goldschmidt, Berlin.

Sehr übersichtlich zur Vororientierung über alle in Frage kommenden Kurorte, Sommerfrischen, Wintersportplätze und Seebäder Europas, in territorialer Anordnung mit den wissenswertesten Angaben und alphabetischem Register. Weiß man dann, wohin, so orientiert man sich über die Details in den Spezialführern, von denen neu herausgekommen sind: Sächsische Schweiz, Harz (kl. Ausgabe), Rheinreise, Riesengebirge (kl. Ausgabe), Thüringer Wald, je mit vielen guten Sonderplänen und Wegekarten, neuerdings mit einem sehr handlichen Sucher ausgestattet.

ANTON WILDGANS, *Gedichte um Pan*. F. G. Speidelsche Verlagsbuchhandlung, Wien und Leipzig.

Es ist der Mond, der aus den Fichten steigt,
Aus Glockenblumenblau der späten Lüfte,
Nachtschwalbe geistert, kleine Grille geigt,
Die Grummetmahd haucht kühle Balsamdüfte.

Beruhigungen in reifen Gedankengängen und harmonisch gerundeten Worten als Oel auf Nervenbrände empfohlen.

KARIN MICHAELIS, *Harfe des Eros*. Drei-Kegel-Verlag, G. m. b. H., Berlin.

Schon fast archäologischen Wert hat dies überaus zarte und dabei von farbigstem Leben erfüllte dichterische Werk. Eine physio-psychologische Erscheinung, die frühere Geschlechter „Liebe“ nannten, die, im Aussterben begriffen, bald so fremd und legendär sein wird wie andere verschwundene Krankheitsformen der Menschheit. Hier ist sie mit vollendeter Kunst als höchster Lebenswert überzeugend und erschütternd empfunden und gestaltet. Wir wissen nichts mehr davon; wir haben dafür den Rekord.

JOHANNES R. BECHER, *Im Schatten der Berge*. Lyrik-Bücherei, Bd. 3. Roderich Fechner Verlag, Berlin.

Der Versuch, Gefühl wach zu halten, in einer Welt, die dafür keine Zeit mehr hat, in Ausdrucksweisen, die an die Russen Block und Majakowsky erinnern und hinter deren gewollter Holprigkeit sich schamhaft wehmütige Süße unzeitgemäß bangen Fühlens verbirgt.